

## **30. Jahrestagung der AGEV in Kooperation mit dem aid infodienst**

### **Abgehängt und allein gelassen?**

Herausforderung Ernährungsarmut

**25. und 26. November 2008, Wissenschaftszentrum Bonn**

---

**Dipl. oec. troph. Jutta Kamensky**

Universität Ulm

---

### **Kinderarmut. Kein Problem oder der Anfang vom Ende? Einblicke und Aussichten**

In Deutschland wächst laut UNICEF-Bericht jedes sechste Kind in Armutsverhältnissen auf. Besonders bedroht vom Leben in Armut sind Kinder und Jugendliche aus kinderreichen Familien, von Alleinerziehenden oder solche mit Migrationshintergrund.

Armut stellt den größten Risikofaktor für die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen dar. Die finanzielle Notlage ist mit Einbußen in sämtlichen Lebensbereichen verbunden, die tagtäglich als beschränkter Zugang zu Bildung, Gesundheit und zur Teilnahme an der Gesellschaft erlebt werden. Verzichtet wird auf vieles, was zum ganz normalen „Standard“ in der jeweiligen Altersgruppe gehört wie Markenkleidung, Schulausflüge oder ein Fahrrad. Das grenzt aus und führt zur Stigmatisierung – oft schon von Geburt an.

Sozial benachteiligte Kinder erkranken häufiger körperlich und seelisch als Kinder aus besser gestellten Familien. Deutliche gesundheitliche Unterschiede zwischen arm und reich belegt die KiGGS Studie bei Adipositas, Essstörungen und Bewegungsmangel. Einige Untersuchungen weisen auf Fehl- und Mangelernährung im Armutshaushalt hin. Fraglich ist, ob dafür die Finanzen oder eher andere Gründe maßgeblich sind. Nach Berechnungen des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund reicht das Geld bei Bezug von Hartz IV für eine gesunde Ernährung der Kinder nicht aus. Je älter die Kinder, desto größer wird die Kluft zwischen dem Budget für Essen und Trinken und dem tatsächlichen Nahrungsbedarf. Die Bezahlung der Mittagsverpflegung in der Schule sprengt den finanziellen Rahmen. Ein warmes Mittagessen als Grundversorgung sollte mindestens gesichert sein.

Die Brisanz der Fehlernährung liegt darin, dass den Kindern neben dem Angebot an gesunden Mahlzeiten auch die guten Vorbilder zuhause für das Erlernen günstiger Verhaltensweisen fehlen. Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen sollte deshalb Verhältnisse und Verhalten berücksichtigen, im Setting



**infodienst**

Verbraucherschutz, Ernährung,  
Landwirtschaft e.V.



stattfinden und die Betroffenen partizipieren lassen. Positiv für das Wohlbefinden der Kinder erwies sich die Förderung von Schutzfaktoren. Ausreichende Bewältigungsstrategien, ein soziales Netzwerk und eine hohe Selbstwirksamkeit erleichtern den Umgang mit der Armutslage erheblich. Wie das Thema Ernährung zum Ausbau von Schutzfaktoren beiträgt, erfuhren Kinder und Jugendliche im „Ulmer EssProjekt“, einer Maßnahme zur Prävention von Adipositas bei sozial Benachteiligten. Ein Jahr lang fanden dazu in einem Zentrum für Kinder und Jugendliche diverse Aktivitäten statt, von denen auch die Eltern profitierten.

---

**Kontakt:**

Jutta Kamensky  
jutta.kamensky@uni-ulm.de  
[www.uni-ulm.de](http://www.uni-ulm.de)

## **30. Jahrestagung der AGEV in Kooperation mit dem aid infodienst**

### **Abgehängt und allein gelassen? Herausforderung Ernährungsarmut**

**25. und 26. November 2008, Wissenschaftszentrum Bonn**

---

**Dipl. oec. troph. Jutta Kamensky**  
Universität Ulm

---

#### **Vita**

- 1984 bis 1992 Studium der Diplom-Oecotrophologie an der Technischen Universität München
- 05/1992 bis 02/1993 verschiedene Hospitationen in der stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung und Ernährungsberatung
- 03/1993 bis 04/1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Ulm
- 04/1994 bis 11/1994 Erstellung des Sozial- und Armutsberichts der Stadt Ulm
- 11/1994 bis 04/1996 freiberuflich tätig als Dozentin und Ernährungsberaterin
- 04/1996 bis 09/2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Abteilungsleiterin in der Abteilung für Medizinische Psychologie der Universität Ulm
- 1996 bis 1998 Kontaktstudium Erwachsenenbildung, PH Weingarten
- 2001 bis 2003 Aufbaustudium Gesundheitswissenschaften (Master of Public Health), Universität Ulm
- 04/2004 bis 09/2006 Fachkraft für Ernährungstherapie und Gesundheitspsychologie bei der AOK - die Gesundheitskasse, Ulm
- 10/2006 bis 06/2008 Konzeption, Einrichtung und Leitung des Bereichs Ernährungstherapie in zwei Rehakliniken der Moor-Heilbad Buchau gGmbH in Bad Buchau
- seit 07/2008 selbständig tätig als Trainerin und Coach im Bereich Gesundheitspsychologie, Verhaltensänderung und Kommunikation im Gesundheitswesen und in der eigenen Praxis für Ernährungsberatung und -therapie in Ulm

---

**Kontakt:**  
Jutta Kamensky  
jutta.kamensky@uni-ulm.de  
www.uni-ulm.de